

Meine Mutter, Herr Alzheimer und ich ...

Erlebt am 9. November 2024 im Theatersaal des Treffpunkt Freizeit Potsdam

Chapeau! – Michael Gerlinger (Text und Schauspiel)! Und zweites Chapeau! – Michael Neuwirth (Regie und Dramaturgie)!



Bühnenbild

Treffpunkt Freizeit

09.11.2024

Das war gut, berührend und authentisch zugleich, was da 70 Bühneminuten am Abend des 9. November 2024 im Theatersaal des Treffpunkt Freizeit Potsdam abging. Der Abschied von einem geliebten Menschen, der sich unaufhaltsam entfernt und in eine neue, fremde Welt abgleitet, in die wir, wir „Normalen“, nur noch bedingt und eher unsicher-verklemmt zu folgen bereit sind. Die einen nennen dieses Abdriften „Demenz“, die anderen, die vielleicht klügeren, „Alzheimer“. Eine schreckliche Krankheit, zunächst für die Betroffenen, mehr aber noch für deren Angehörige, die mit dieser „Entfremdung“ nicht umgehen können und schrecklich darunter leiden und kapitulieren, weil sie seelenlos und verständlich zugleich ihre Mütter und Väter in sogenannte „Seniorenresidenzen“ abschieben, wo sie dort medikamentös ruhiggestellt werden, um Ruhe bei der Pflege zu haben.

Michael Gerlinger weiß dieses Dilemma beeindruckend zu analysieren und spielerisch auf die Bühne zu bringen, manchmal fast schizophren, manchmal extrem tänzerisch, aber immer glaubhaft. Denn, das glaubt man ihm unbesehen, er liebt seine Mutter und will sie festhalten und umarmen, bei Wanderungen am Fluß oder bei Autofahrten auf „sauberer Straße“. Doch da ist dieses kalte System „Medizin“ mit all seinen stereotypen und schematischen Mechanismen. Die greifen ein und verletzen, Betroffene und Angehörige zugleich, mit Fragebögen und plastenen Pustebällen. Ein gesellschaftliches Dilemma. Die Handtasche, der Lippenstift. Die vielen Spritzen. Die Kittelschürze, der Pelzmantel. Alles ist irgendwie verwirrend und stimmig zugleich.

Michael Gerlinger und Michael Neuwirth legen ihre mutigen Finger auf eine arg blutende und gesellschaftlich sehr schmerzende Wunde, mit schauspielerischem und dramaturgischen Geschick. Sehenswert, absolut sehenswert, zudem wirkungsvoll von einem dritten Michael (Zillmann) mit gutem Ton und Bild unterstützt. Meine/unsere Mutter, Herr Alzheimer und ich ... nomen est omen.

Text und Foto: Andreas Flämig 09.11.2024